JOHANNES ODENTHAL

ist seit 2006 der Programmbeauftragte der Akademie der Künste, Berlin. Von 1997 bis 2006 war er künstlerischer Leiter für Musik, Tanz und Theater am Haus der Kulturen der Welt in Berlin. 1986 gründete er gemeinsam mit Angelika Peters die Zeitschrift tanz aktuell, 1994 die Zeitschrift ballet international / tanz aktuell (heute tanz). Zahlreiche Publikationen zum zeitgenössischen Tanz und zur internationalen Kunstszene.

MANOS TSANGARIS

ist Komponist zeitgenössischen Musiktheaters, Improvisations-, Installations- und Performancekünstler. Seit 2009 lehrt er Komposition an der Hochschule für Musik in Dresden. Seit 2016 ist er gemeinsam mit Daniel Ott künstlerischer Leiter der Münchener Biennale. Seine Stücke werden weltweit auf den wichtigsten Festivals für zeitgenössische Musik gespielt.

KOFFI KÔKÔ

ist Tänzer und Choreograf und gilt seit den 1980er Jahren als Mitbegründer und einer der herausragendsten Vertreter der modernen afrikanischen Tanzszene. Er lebt und arbeitet in Benin und Frankreich. Er studierte u. a. an der Nationalen Schauspielschule Abidjan sowie an der Alvin Ailey School und bei Katherine Dunham in New York. Koffi Kôkô stammt aus dem westafrikanischen Benin, wo er durch familiäre Bindungen von klein auf in enger Verflechtung mit der animistischen Religion seiner Heimat aufwuchs. Dies lenkte das künstlerische Interesse Kôkôs von Anfang an auf einen Tanz, dessen auf Initiation und Ritual beruhende Ausprägungen später zur Grundlage seiner Rezeption und Neuschöpfung moderner Tanz- und Theaterkultur werden sollten. Koffi Kôkôs Solostück *Passage* aus dem Jahre 1984 stellt einen exemplarischen Ausdruck dieser einzigartigen Synthese dar. Auch seine Zusammenarbeit mit einigen der bedeutendsten Vertreter_innen des westlichen Tanzes und Theaters spiegelt diese Symbiose wider. Unter seinen Partner_innen finden sich die Namen von Pierre Doussaint, Bruno Boêglin, Shiro Daimon und Yoshi Oida, Gabriel Gbadamosi, der Flamencotänzerin Mari Carmen Garcia, von Peter Badejo bis hin zu Ismael Ivo und Susanne Linke. Zusammen mit Ismael Ivo kreierte Koffi Kôkô im März 2001 unter der Regie von Yoshi Oida *Die Zofen* nach Jean Genet, eine Produktion, die mit sensationellem Erfolg auf internationalen Bühnen und Festivals in Berlin, Wien, London, Paris, São Paulo und Seoul gespielt wurde. 2003 erhielt die Produktion in London den Time Out Award als beste Produktion des Jahres. Das Tanzstück *Mistral* (Tanz und Choreografie Susanne Linke und Koffi Kôkô) hatte seine Premiere im Jahr 2014 an der Akademie der Künste Berlin und tourt bis heute auf internationalen Festivals. Zu Kôkôs wichtigsten Arbeiten als Tänzer und Choreograf zählen außerdem u. a. *D'une rive à l'autre* (2000), Ça (2001), *Les feuilles qui résistent au vent* (2003) und *La Beauté du Diable* (2011). Sein internationaler Ruf erstreckt sich auch auf seine Tätigkeiten als Lehrer, als welcher er in Europa, Afrika und den USA diverse Professuren und Master Classes bestreitet. Er war Fellow (2016/2017) des Internationalen Forschungskollegs 'Verflechtungen von Theaterkulturen' der FU Berlin.

WIEN KULTUR
Bundeskanzleramt
Co-funded by the Creative Europe Programme of the European Union

Bild am Cover: *Passagen* Ausschnitt © Arnaldo J. G. Torres

IMPULSTANZ

Johannes Odenthal, Koffi Kôkô & Manos Tsangaris

Passagen – der Tänzer Koffi Kôkô und die westafrikanische Philosophie des Vodun

Vienna International Dance Festival

Johannes Odenthal (AT/DE), Koffi Kôkô (FR/BJ) & Manos Tsangaris (DE)

Passagen – der Tänzer Koffi Kôkô und die westafrikanische Philosophie des Vodun

10. August 2019 19:30
Schauspielhaus

Buchpräsentation und musikalische Improvisation mit Koffi Kôkô (Tanz) und Manos Tsangaris (Musik) als ‚szenische Anthropologie'

Eintritt frei

Ein diskursiv-performativer Dialog zwischen Schreiben, musikalischer und tänzerischer Improvisation.

In der Begegnung unterschiedlicher Erkenntnismethoden und künstlerischer Konzepte von Raum und Zeit erschließen Autor, Tänzer und Komponist einen Möglichkeitsraum interkultureller und geistiger Transformation. Zwischen Vodun, postkolonialer Kritik und künstlerischer Forschung entwickelt sich ein fortwährender Dialog zwischen den Welten.

Im Zentrum des Buches steht die tänzerische und choreografische Arbeit von Koffi Kôkô. Als einer der wichtigsten Tänzer des afrikanischen Kontinents ist er eine Schlüsselfigur für das Verständnis einer zeitgenössischen afrikanischen Tanzszene. Mit seinen mehr als 40 Choreografien hat er ein einzigartiges Werk entwickelt, das die Philosophie des Vodun und das Potential des Rituals für die westliche Tanzbühne übersetzt.

In Interviews, Essays und Tagebuchaufzeichnungen wird immer wieder die Frage aufgeworfen, wie wir mit dem Wissen einer radikal anderen Kulturkonzeption in der westlichen Welt umgehen können.

Koffi Kôkô ist ein begnadeter Künstler: Herausragend die Schönheit seiner Gesten und Bewegungen, seine Konzentration und seine Spiritualität. Jeder Tänzer sollte von diesen Qualitäten lernen. Ich hoffe, dass er auch mit hundert Jahren noch tanzen wird.

Yoshi Oida

Ein Buch, das dazu herausfordert, westlich-hegemoniales Denken und kulturelle, politische und religiöse Differenzen aus einer anderen Perspektive zu betrachten: aus der Sicht eines Wissens, das im Tanz verkörpert ist und so nur durch Tanz und seinen Reichtum aus unterschiedlichen Bewegungstraditionen vermittelt werden kann.

Gabriele Brandstetter